

Printausgabe vom 29.05.2007

Weg vom Image des Eigenbrötlers mit Gesundheitsschlappen

von Martina Dreisbach

Bad Homburg. Oliver Knittels Homepage zeigt zu Beginn die vordere Hälfte eines Fahrradreifens. Der hat Profil und blitzende Speichen, drückt Kraft aus und Schwung und sagt schon einmal eine Menge über den 42 Jahre alten IT-Fachmann. Nicht weniger dynamisch wirkt Knittel, wenn er vor einem steht. Groß, breitschultrig, dunkler Anzug, Krawatte. Er strahlt Ruhe aus und entpuppt sich dann auch schnell als besonnener Geschäftsmann. Die sportliche Figur rührt vom Triathlon her, den er ausübt – allerdings nur, wenn Zeit dafür ist.

„200 Tage im Jahr bin ich Berlin“, sagt er. „Das Geschreibtisch sitzen.“ In Knittel also selten anzu-selbstständig seit dem Jahr Unternehmensberatung zwei Buchstaben „it“ Formel „IT“.

Jetzt hat Knittel in seiner rater, Business Analyst Freelancer“, wie die Freinannt werden, einen Preis gewonnen. Ausgelobt diese Branche führenden „Gesellschaft für Informa-



auf Reisen – Hamburg, München, fällt mir, ich möchte nicht nur am Bad Homburg, wo er wohnt, ist treffen. Er ist Diplom-Betriebswirt, 1999. Seinerzeit gründet er eine mit dem Namen „insure-it“. In den steckt das „es“, aber auch die

Eigenschaft als Unternehmensbe- und Projektleiter, kurzum als „IT-berufler in dieser Berufssparte ge- für seine Internet-Performance wurde die Auszeichnung von für „Freelancer Magazin“ und der tik“, Übergabe war in Düsseldorf.

„Bewertet wurden unternehmerische Auftritte auf Internetseiten“, sagt Knittel. Immer noch sähen viele Leute den Programmierer als Eigenbrötler in Gesundheitsschlappen. Internetauftritte zum Zweck des Selbstmarketings sei daher notwendig, befand die Jury aus Freelancern und Fachleuten in ihrer Begründung. Der Preis war ein „Blackberry“, ein Smartphone, mit dem man E-Mails abrufen kann, und sechs kostenlose Anzeigen in dem Magazin.

Knittels Werdegang ist zielstrebig. Nach dem Grundwehrdienst in einem Panzergrenadierbataillon und der Ausbildung zum Versicherungskaufmann studierte er Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Versicherungswesen in Köln. Er schloss mit Prädikatsexamen ab. Eine Anstellung bei der Alten Leipziger Versicherung in Oberursel brachte ihn in den Taunus, wo er seither wohnt. Weiteren Anstellungen folgte der Schritt in die Selbständigkeit.

Seine Arbeit beschreibt er so: „Man beobachtet Geschäftsprozesse, findet heraus, was ein Fachabteilungsleiter gern haben möchte, und übersetzt das in die IT-Sprache.“ Das könne etwa eine Versicherungs-Police sein mit speziellem Inhalt und Aussehen. Am nächsten Tag steht Stuttgart auf Knittels Terminkalender. Dort trifft sich die „Vereinigung der Versicherungsbetriebswirte“ zur Mitgliederversammlung. „Da sehen wir, was es Neues gibt in der Lebensversicherungsbranche.“